

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dame: „Wir leben nicht umsonst in der schlimmen in de siècle-Zeit, lieber Baron. Die Welt von heutzutage ist geradezu demoralisiert. Im Alterthum ging's wenigstens noch solider zu. Sie kennen ja die Geschichte von dem Römer, der seine eigene Tochter tödtete, weil er ihren Verführer nicht erreichen konnte.“

Lieutenant v. Wisleben: „Ernädige Frau meinen — die Dings da, die Cuba?“

Dame (lächelnd): „Nicht doch, die Virginia!“

Lieutenant: „Ach, pardon! Na natürlich die Virginia! Wusste ja gleich, daß es eine Cigarrensorte war.“

Buchhändler Cohn (zum Käufer Eilenthal): „Mit dem Prachtschöfle, das ich Euch zu dem gemachten Preise laß', seid Ihr, wenn Ihr Morgens 7 Uhr aufstht, schon um 9 Uhr in Zürich...“

Eilenthal: „Gott der Gerechte! Wie heißt? Was thu' ich um 9 Uhr in Zürich!!“

Wer macht den Parnas zur Schneiderbontif?
Die Musen zu Schneidermamsellen?
Apollo selbst zum Gesellen?
Den Versfuß zum Maß für Hose und Rock?
Den Pegasus selbst zum Steigenbock?
Zur Judenmetze die Poesie?
Das macht der „re inwollene“ Naphtaly!

Der Gipfel des Geizes.

Chueri: „Was machst denn au für es glückliches Gesicht hüt, Heiri? Hächt öpddie by d'r letzte Prysärthel-Äflossig vum Näbelspalter d'r erst Prys zoge?“

Heiri: „Säb leider nüd, aber wänd's wüsse witt, chani d'rs scho säge. Ich bin nämli Mitglied vum Eycheverbrännigsverein und bin dur die Mittheilig, daß sich d'Mitglieder vum 1. Novämber a um 30 Fränkli billiger chönnd la verbränne als bis jetzig, vor fremd fast tubetänzig worde, so 'ne usnäsmed schöne Prys abschlag no erlebt z'ha!“

Serporal: „Was ist der Soldat seinem Vorgeetzten schuldig?“

Appenzeller Rekrut: „Schuldig? Grad süber nüt! I werd wohl net so en Strohsnarrfist ond mir von Dir näbbis verlehre!“

Briefkasten der Redaktion.



L. U. i. F. Erfahrene Aerzte haben kürzlich die Bemerkung gemacht, daß das so weit verbreitete Uebel des Schielens und der Kurzsichtigkeit auch bedeutend dadurch gefördert wird, daß man sich in neuerer Zeit aus Oefonomie gewöhnt hat, Bücher, um sie dem Buchhändler zurückzugeben zu können, nur von der Seite aufzuschneiden und dann in dieser unbequemen Lage zu lesen. Die schiefe Richtung der Pupille bei dieser unnatürlichen Lesemethode wirkt, wie sich leicht begreifen läßt, auf die Gesundheit der Augen sehr nachtheilig ein. Man kann sich diese Behauptung bei jedem Verleger bestätigen lassen und braucht gar nicht etwa auf Saphir zurückzugehen. — O. F. i. G. Als Muster zu empfehlen: In München sieht man einen Schild, auf welchem die Inschrift steht: „Bürgerlicher Gesell- geländer“ und dabei ist ein kleines Schwein abgebildet. — G. F. i. A. Wertwürdig, und einmal hatte ein Schauspieler zu sagen: „Sprühende Blitze“; er versprach sich aber und rief: „Blühende Spritze.“ — Noch lustiger aber ist, wenn einer die Herzenskönigin anruft: „O jage ja!“ u. s. w. — Origenes. Man kommt aus dem Ueberfluß gar nicht mehr heraus und ist es deßhalb gut, daß die Dinge lang aktuell bleiben. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. — K. i. B. Soll eingestreut und angelegt werden. — M. J. i. G. Wenn die Menschen nicht glaubten, sie wären so lästerlich geübt, so machten sie ja gar keine Dummeheiten und dann wäre das Leben gleichförmig und langweilig. — „Armer Teufel“ in Michigan. Für das dem „Nebelspalter“, dem Jüngern, gewidmete Begrüßungsverslein schönen Dank! Von einem Kollegen und sogar übers Meer angejungen zu werden, paßirt einem nicht alle Tage. Wenns nur nicht so „schüßli wot“ wär', um dem Teufel comme il faut die Hand zu drücken; weiß aber nicht kann sein, bleib' ich — mit besten Grüßen — allhier. — B. i. Z. Wir verweisen Sie auf den „Badener Kalender“.

Ball- u. Anlass-Stoff-Neuheiten glatter façonirter neuester, lichtfarbiger Gewebe in Wolle und Seide.
Neueste grosse Muster-Auswahlen obiger, sowie jeder Art Damen- und Herrenkleiderstoffe und Planelle. Confections- und Besatzstoffe. Grosse neue Sortimente in schwarzen, halbschwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, reine Wolle von Fr. 1.05 an per Meter bis zu den elegantesten Genres billigst. — Muster und Modebilder umgehend franco.
Oettinger & Co., Zürich.

Diplom I. Klasse (für ausgezeichnete Arbeit).

Gewerbehalle

der Zürcher Kantonalbank
92 Bahnhofstrasse — Zürich — Bahnhofstrasse 92

Weihnachtsgeschenke

empfehlen:

Grosse Auswahl

in Herren- und Damenbureaux, Arbeitstische, Buffets, Silberschränke, Ausziehtische, Krankentische, Kindermöbel, Musik- ständer, Etagèren, Polstermöbel aller Art etc.

Garantie. — Solide und schöne Arbeit.

92 Bahnhofstrasse 92

Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Der „Gastwirth“

Per 6 Monate Fr. 3.—

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers.

Effektivste Ausführung Prompte Betienung

Halten kleineres, completes Gesellschaftstheater, in jed. Saal passend zu gef. miethweisen Benutzg. sowie Landschaften für Festhütten & Säale etc. empfehlen ergebenst

VEREINS-

Pfister & Meyer, Maleratelier

Richtersweil - Zürichsee.

Beste Referenzen Courante Preise

Theater, Fahnen, Tableaux, Diplome, Humoristica,

Tonhalle-Pavillon und Restaurant

täglich geöffnet

Jeden Abend Konzerte

Restauration à la carte zu jeder Zeit
Prima Auswahl in offenen und Flaschenweinen
Münchener und Pilsener Bier

Hochachtungsvoll empfehlen sich
Zürich F. Michel & Söhne Zürich

Eingang Alperstrasse Eingang Claridenstrasse